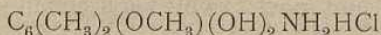


## Reduction des Oximäthers

unternommen. Der Oximäther wurde, in wenig Alkohol gelöst, mit ungefähr dem  $1\frac{1}{2}$ -fachen der berechneten Menge Zinnchlorür in salzsaurer Lösung unter Erwärmen versetzt, wobei sich die rothe Lösung aufhellte und schließlich gelb blieb. Die Lösung wurde hierauf im Vacuum eingedampft, die Masse in Wasser gelöst, das Zinn daraus mit Schwefelwasserstoff gefällt, das Filtrat im Vacuum im Kohlensäurestrom abdestilliert, der Rückstand in verdünnter Salzsäure gelöst. Die salzsaure Lösung, im Vacuum über Schwefelsäure und Kalk abgedunstet, schied weiße, seidenglänzende Nadeln ab, die abgesaugt, mit verdünnter Salzsäure nachgewaschen und im Vacuum über Kalk und Schwefelsäure getrocknet wurden. Die Analyse ergab nachstehendes Resultat, das auf die Formel



stimmt:

0.1820 g Substanz gaben 0.1920 g Jodsilber nach Zeisel.

In 100 Theilen:

	Gefunden	Berechnet für $C_9H_{14}O_3NCl$
$OCH_3$ . . . .	13.93	14.12

Dieses Chlorhydrat, welches schon nach dem Aussehen und namentlich auf Grund der Methoxylbestimmung als identisch mit dem aus dem Oxime direct gewonnenen betrachtet werden konnte, wurde zur weiteren Identificierung auf die dort beschriebene Weise mit Eisenchlorid oxydiert. Hierbei bildete sich ein Körper, der die gleiche Krystallform und Farbe wie das oben beschriebene Oxymethoxyxylochinon und den gleichen constanten Schmelzpunkt  $116.5^\circ$  (uncorr.) zeigte. Auch nach dem Verreiben mit dem früher erhaltenen Chinon änderte sich der Schmelzpunkt nicht. Hiedurch ist für das durch Methylierung des Natrium-, respective Silbersalzes erhaltene Product die Constitution als Oximäther festgestellt und folglich für das durch Nitrosierung des Dimethylphloroglucinmonomethyläthers erhaltene die als Oxim wahrscheinlich gemacht.